

Wort und Antwort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **29 (1973)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wort und Antwort

Gehört „Walliser Titsch“ auch noch in die Abteilung des sogenannten „Schweizerdeutsch“?

(Vgl. Heft 4, Seite 125)

Hier ein kleines Ferienerlebnis, das diese Frage aus einer andern Perspektive beantwortet!

Zu Beginn unseres kleinen Ferienaufenthaltes im Val Ferret begrüßte uns die Wirtin unserer Pension auf Walliser Deutsch. Sie erklärte uns, sie stamme aus Salgesch bei Leuk und sei daher zweisprachig. Ich bemerkte darauf erfreut, da spreche sie also auch Schweizerdeutsch wie wir. Und nun eine unerwartete Reaktion: Aber nein, sie spreche doch nicht Schweizerdeutsch, sie spreche Walliser Deutsch! Was sie denn als Schweizerdeutsch bezeichne, wollte ich daraufhin wissen. Schweizerdeutsch? Ja, z. B. Zürichdeutsch, das sei richtiges Schweizerdeutsch!

Also ist das Walliser Deutsch doch eine besondere Sprache...

D. G.

Wissen Sie's schon?

Telefon und Büro (Meldung der Schweiz. Depeschenagentur)

Nachdem sich im deutschsprachigen Bereich für die Wörter Telephon, Telegraph und Bureau die Formen Telefon, Telegraf und Büro immer mehr durchgesetzt haben, hat die Generaldirektion PTT beschlossen, für die PTT-Betriebe die neuzeitliche Schreibweise einzuführen. Damit soll einem in der Öffentlichkeit wiederholt geäußerten Wunsch Rechnung getragen werden.

Im laufenden amtlichen Verkehr wird die neue Schreibweise sofort eingeführt. Um die Anpassungskosten möglichst tief zu halten, wird die Änderung hingegen in den übrigen Bereichen nur schrittweise verwirklicht. Schilder, Hinweistafeln, Stempel, Vorschriften, Formulare usw. werden erst dann angepaßt, wenn sie ohnehin ersetzt, berichtigt oder neu aufgelegt werden müßten. Aus diesem Grunde haben bis auf weiteres beide Schreibweisen offiziellen Charakter.

Der Schritt der Generaldirektion der PTT ist erfreulich. Der Einbezug von ‚Büro‘ in die Begründung ist hingegen mehr als fadenscheinig, denn diese Schreibung ist schon lange vor dem Zweiten Weltkrieg bei uns üblich geworden — nur haben dies offenbar nicht alle gemerkt.

Eine noch viel erfreulichere Tat wäre allerdings die längst überfällige richtige Schreibung des Bastards ‚Check‘ gewesen. Warum nur wird stur an dieser unmöglichen Schreibung festgehalten, die weder französisch noch — der Bedeutung nach — englisch ist, ganz abgesehen davon, daß man in diesem Falle logischerweise ‚tscheck‘ zu sprechen hätte (etwa: Benutzen Sie den beiliegenden Posttscheck)!